Zahlungsverkehr der mitteleuropäischen Staaten mit Sowjetrussland geschaffen. In der letzten Nummer der „Berichte aus den neuen Staaten“ (Verlag des Verbandes österreichischer Banken und Bankiers, Wien I, Rockhgasse 4) bespricht Sektionsrat Dr. Friedrich Dery die Modalitäten dieses Zahlungsverkehrs mit Russland, er gibt unter Hinzufügung einer Liste der Auslandskorrespondenten der russischen Banken, wie auch eines Verzeichnisses der Städte, nach denen direkte Ueberweisungen durchgeführt werden können, die Bankverbindungen mit Russland bekannt.

Der neue Kurs der Reichsbank.

Goldkonten nur für grösste Kunden. — Goldzertifikate als Zahlungsmittel.

Es scheint uns wichtig, diejenigen Stellen der Sonnabendrede Havensteins, die sich auf die Einrichtung der Goldkonten beziehen, ausführlich wiederzugeben. Havenstein führte u. a. folgendes aus:

Wir haben uns entschlossen, einen Goldgiroverkehr einzuführen, der sich auf Einzahlung von Devisen gründet und innerhalb des Kreises der Beteiligten selber uneingeschränkt auf Gold beruht. Nur die endgültigen Abhebungen aus den Konten geschehen — zum Tageskurse — in Papiermark. Um aber gewisse Anreize zu bieten, sollen Einzahler von Devisen 25 pCt. zusätzlich in Papiermark auf diese Konten einzahlen können. Insoweit diese Guthaben auf Devidendeneinlieferung beruhen, muss und wird die Reichsbank volle Gegendeckung in Devisen unterhalten, während sie für je 25 pCt. Ersatzdeckung suchen muss, bereit, die auch in dieser Ersatzdeckung noch erheblichen ,aber immerhin begrenzten Risiker auf sich zu nehmen. Die Konten lauten auf Festmark, wobei 100 Festmark einem Pfund Sterling gleichwertig sein sollen. Der Verkehr soll vorläufig in Berlin zentralisiert werden; bei der äusserst starken Belastung aller Arbeitskräfte der Bank, namentlich in der Provinz, können die Reichsbankanstalten vorerst nur in sehr schwachem Masse, hauptsächlich bei Entoeoenahme der Devisen und der damit etwa verbundenen Papiermarkeinzahlungen von 25 pCt. mit herangezogen werden. Sobald sich das Verfahren eingelebt hat, Erfahrungen gesammelt sind und sich irgendwie die Möglichkeit zur Dezentralisation ergibt, soll diese Schritt für Schritt erfolgen. Bei den einzureichenden Devisen ist in der Hauptsache an diejenigen Bestände gedacht, die jetzt als wertbeständige Reserve gehalten werden. Die Reichsbank will solche überflüsssig machen und zudem einen Zahlungsverkehr auf wertbeständiger Basis ermöglichen, ohne dass Devisen im Inland von Hand zu Hand zu gehen brauchten. Daher der Grundsatz, dass der Kontoinhaber wie im gewöhnlichen Giroverkehr in beliebigen Teilbeträgen jederzeit frei über sein Guthaben verfügen kann, zunächst durch Uebertragung von Festmarkbeträgen auf ein anderes bestehendes Festmarkgirokonto (mittels roten Schecks), wobei die Auzahlung in Papiermark umgerechnet zum Tageskurs, erfolgt. Um spekulativer Ausnutzung entgegenzutreten, gleichzeitig aber auch, um der Reichsbank die erforderlichen Aenderungen in der Deckung zu ermöglichen, ist für die Abhebung mit weissem Scheck und dem damit verbundenen Uebergang in die Papiermark eine mehrtägige Kündigungsfrist vorgesehen. Es ist nicht die Absicht der Reichsbank und liegt auch nicht in ihrer Macht, nun all den zahlreichen möglichen Interessenten, auch den kleinen und kleinéen, solche Konten direkt zu eröffnen, da dies bei der jetzigen ungeheuren Arbeitbelastung ihres Beamtenapparates und dem zurzeit nicht zu behebenden Raummangel leider gänzlich unmöglich sei; sie glaubt vielmehr, dass diese vielen Kosten bei den Privatbanken geführt werden müssen, welche nun ihrerseit Guthaben auf die Reichsbank übertragen und an sie die Umsätze weiter leiten werden. Die Reichsbank rechnet alsg damit, dass ihre unmittelbare Festmarkgirokundschaft sich aus Banken und den grossen Industrie- und Handelsfirmen rekrutieren wird. Darum wird sie vorerst den Betrag, der bei Eröffnung des Festmarkgirokontos zu leistenden erstmaligen Deviseneinzahlung auf 500000 Festmark und das Stammguthaben (Mindestguthaben) auf 5 pCt. dieser Summe gleich 25 000 Festmark festsetzen; alle späteren Einlieferungen sollen in beliebiger Höhe erfolgen können. Die Durchführung wird, soweit irgend möglich, beschleunigt werden.

Ein weiterer Schritt — unter dem Gesichtspunkte, in tunlichst weitem Umfang dem Publikum wertbeständige Anlagen zu ermöglichen — ist geplant, indem die Reichsbank, falls ihr wertbeständiger Kredit, wie sie erwartet, einen entsprechenden Umfang annimmt, ihr Portefeuille an Goldkrediten zu einem grösseren Prozentsatz der Allgemeinheit durch Rediskont zur Verfügung stellen wird, in der Weise, dass sie nach Masgabe der Fälligkeiten dieses Portefeuilles Zertifikate ausstellt und abgibt, in ähnlicher Weise, wie dies jetzt mit den Reichsschatzanweisungen geschieht. Hierzu bedarf die Reichsbank aber einer eventuellen Aenderung des Bankgesetzes. Es könnte dies ein wertbeständiges, als Zahlungsmittel verwendbares Papier werden und vielleicht auch die Ueberleitung bilden für die spätere Errichtung einer Goldabteilung der Reichsbank. Die damit gegebenen Wege stellen Versuche dar, mit der Festmarkrechnung einen ernstlichen Anfang zu machen. Die Reichsbank muss auf diesem Gebiete mit grösster Vorsicht und Behutsamkeit handeln. So wie die Interessenten es sich vielfach vorstellen, kann sie nicht vorgehen, will sie nicht Gefahr laufen, sich selbst zu ruinieren. So kann die Reichsbank reine Goldkredite nur geben, solange sie, und zwar in hinreichend elastischer Weise Goldnoten ausgeben kann, wie sie auch andererseits solche Noten nur ausgeben kann gegen reine Goldkredite, die aber auch nicht ausreichen, vielmehr eine kräftige Seitenstütze durch Gold- und vielleicht Golddevisenbestände haben müssen. Die Bank kann aber auch Golddepositen unbeschränkt annehmen nur, wenn sie genügend Goldaktiva (Goldkreditförderungen) von grösster Flüssigkeit dagegen zur Verfügung hat; aber auch das kann sie wegen der zeitlichen Inkongruenz der Fälligkeiten auf beiden Seiten wiederum nur, wenn sie zum Ausgleich die Möglichkeit hat, Noten auszugeben, die ihrem Charakter nach zu den Golddepositen stimmen, nämlich Goldnoten. Solange die Reichsbank solche Noten nicht ausgibt, solange sie Papiermarknoten emittieren muss, solange sie also den Bruch zwischen Gold- und Papiermark in sich zu tragen hat mit seinen Risiken, kann sie die in der letzten Zeit an sie gestellten Ansprüche, so wie sie gestellt sind, einfach nicht erfüllen. Die Entgegennahme von Papiermark zur Gutschrift auf Goldkonto würde nichts anderes bedeutet haben, als das gesamte Risiko der Markverschlechterung von der Wirtschaft auf die Reichsbank abzuladen, welche nicht in der Lage ist, ihre Deckungsanschaffungen und -abgaben rasch genug den Zugangs- und Abhebungsbewegungen auf den Goldkonten so anzupassen, dass Veriuste vermieden werden können. Genau das gleiche gilt von den Goldkrediten, bei denen die Reichsbank das umgekehrte Risiko eingehen würde. Eine Kompensation beider Risiken findet aber nicht statt, da die Bewegungen beider Seiten nicht gleich-, sondern auseinanderlaufen, und zwar um so mehr, je stärker die Wertschwankungen der Mark nach oben und unten sind.

Eine sehr grosse Schwierigkeit liegt, solange neben der Goldrechnung noch eine Papiermarkrechnung und ein Papiermarkumlauf besteht, in der Abgrenzung der zu gewährenden Festmark- und Papiermarkkredite. Die Frage damit zu beantworten, dass die Reichsbank fortan nur noch Festmarkkredite gewähren möge, klingt sehr einfach. Es bleibt aber noch, und zwar an der Hand der Erfahrung, festzustellen, ob das überhaupt möglich ist, ob und inwieweit denn doch Ausnahmen nötig sind, namentlich für die Zeit des Ueberganges. Es ist für die Reichsbank sehr bedenklich, auf diesem Gebiet die Führung zu übernehmen (!), statt der allgemeinen Entwickelung zu folgen. Würde sie eine sofortige, plötzliche allgemeine Umstellung der Wirtschaft herbeiführen, so würde sie damit bewirken, dass die Preisrevolution noch weit schneller und heftiger vor sich ginge.

Die Reichsbank muss selbst das bisher Geschehene und Eingeleitete als erste Anfänge bezeichnen, ganz abgesehen davon, dass eine Gesundung unserer Geld- und Währungsverhältnisse ganz andere Dinge voraussetzt als einige Massnahmen auf diesem Spezialgebiet. Sind erst einmal die Reichsfinanzen wieder in Ordnung und unsere Innen- und Aussenwirtschaft wieder fester gefügt, so sind die dann auch auf dem Währungsgebiet zu treffenden Massnahmen nicht allzu schwer. Was aus den Goldkonten und -krediten wird, welchen Erfolg sie haben werden, ist schwer zu sagen, unde s ist ein gewisses Wagnis, das unternommen wird — seitens der Reichsbank wie seitens der Wirtschaft.

Vom schwedischen Erz- und Eisenmarkt. Nicht nur die Erzausfuhr, sondern auch der Export von Roheisen und Spezialstahl haben infolge der Ruhrbesetzung gelitten. Es sind laut „Industrie-Kurier“ nur etwa 17 pCt. der Hochöfen und 3 von den 80 bestehenden Martinöfen unter eFuer. Dieser Mangel an Aktivität ist zum Teil auch auf die Generalaussperrung der Walzwerkarbeiter zurückzuführen. Diese Aussperrung, die seit dem 29. Januar gedauert hat und bezeichnenderweise ausser durch Gehaltsfragen vor allem auch durch Streitigkeiten über die Auslegung des Achtstundentages entstanden ist, hat bei einer gemeinsamen, von der Regierung zustandegebrachten Aussprache der Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu einer Einigung geführt. Die Arbeit ist am 6. August wieder aufgenommen worden.

✱ **Zur Lage am Holzmarkt.** Die in den letzten Monaten vom Holzhandel dauernd vorgenommene Auffüllung der Holzläger, die alle vorhandenen flüssigen Mittel anspannte, macht sich jetzt unangenehm fühlbar. Die meisten Unternehmungen haben noch sehr grosse Steuerbeträge aufzubringen und versuchen, Ware auf den Markt zu bringen. Dieses Ergebnis sollte bekanntlich durch die neuen Steuergesetze erreicht werden, aber es fehlt an Abnehmern für das Schnittholz, und man hört infolgedessen vielfach von Angeboten zu Schleuderpreisen, die nicht einmal die Selbstkosten der Herstellung ergeben. Während die Grossindustrie, die Holz verarbeitet und ältere Aufträge auszuführen hat, sich hier und dort kaufbereit zeigt, sind die kleinen und mittleren Tischlereien fast durchweg lahmgelegt. Sie scheiden augenblicklich als Käufer von Schnittholz aus und können teilweise nicht einmal ihre alten Verpflichtungen erledigen. Die Gesamtlage am Holzmarkt ist daher zurzeit als ungünstig zu bezeichnen.

✱ **Vom Fettmarkte.** (Originalbericht von Gebr. Gause, Berlin, 25. August. Butter. Die Nachfrage ist andauernd sehr stürmisch und mussten die Preise infolge Erhöhungen anderer Märkte auch hier weiter heraufgesetzt werden. Die amtliche Preisfestsetzung im Verkehr Käufers Lasten, war für Ia Qualität am 23. August 1923 1 100 000 M., zwischen Erzeuger und Grosshandel, Fracht und Gebinde gehen zu 24. August 1 200 000 M., 25. August 1 200 000 M. Margarine. Die von den Fabriken abgegebenen Mengen sind noch immer als unzureichend zu bezeichnen. Preise nominell. Schmalz. Die Nachfrage bleibt lebhaft, kann aber nur sehr ungenügend befriedigt werden, da die Zuteilung von Devisen seitens der Reichsbank sehr gering ist. Die Belieferung der Kleinhändler ist nur mit erheblichen Verzögerungen möglich. Die amerikanischen Fettwarenmarkte waren sehr fest und die Preise zogen besonders für Lokoware beträchtlich an. Die Notierungen sind nominell. Speck. Lebhafte Nachfrage. Preise nominell.

✱ **26. Spezialauktion der Tierhaarverwertung Mucrena Akt.-Ges.** (Abteilung Rauchwaren, Leipzig. 2. Tag.) Am 24. August wurde die Auktion fortgesetzt. Auch am zweiten Tage machte sich ein ausserordentlich starkes Interesse für das gesamte Angebot bemerkbar. Die zahlreichen anwesenden Käufer gaben flott ihre Gebote ab und wurde fast das gesamte Angebot schlank und zu höchsten Preisen verkauft. Es kamen ausser grossen Posten Futter zugerichtete und gefärbte Kanin, Schmaschen, Zickel, veredelte Rauchwaren usw. in der Hauptsache ca. 35 000 Katzen zum Angebot und wurden dafür folgende Preise erzielt: Katzen: Es erzielten Schuss 22 000 bis 51 000 Mark. Sommerschecken je nach Farbe 93 000 bis 185 000 M., Sommer rot 180 000 M., Sommer weiss 210 000 M., Sommer blau 260 000 M., Sommer Cyper 250 000 bis 280 000 M., Sommer schwarz 500 000. Es erzielten Uebergangsschecken je nach Farbe 260 000 bis 360 000 M., Uebergang rot 590 000 M., Uebergang weiss 830 000 M., Uebergang blau 900 000 M., Uebergang Cyper 760 000 bis 880 000 M., Uebergang schwarz 1 080 000 M. Es erzielten Winterschecken je nach Farbe 320 000 bis 800 000 M., Winter rot Schecken 940 000 M., Winter Cyper Schecken 600 000 und 500 000 M., Winter schwarz 1 100 000 bis 1 240 000 M., Winter rot 940 000 M., Winter weiss 940 000 M., Winter blau 1 640 000 M., Winter Cyper 1 000 000 bis 1 240 000 M., Müllerkatzen 1 320 000 M., Cyper extra 1 700 000 M., schwarz extra 1 700 000 M., schwarz extra 3 900 000 M. Von den ausländischen Katzen wurden verschiedene Lose zurückgezogen. Von den besten Losen wurden folgende Qualitäten verkauft: Winter weiss 1 240 000 M., Winter blau 1 120 000 M., Winter Cyper 1 480 000 M., Winter schwarz 2 800 000 bis 4 500 000 M., Cyper extra 2 900 000 M., schwarz extra 6 000 000 bis 6 800 000 Mark. Die unteren Sorten wurden ungefähr zu den Preisen der deutschen Katzen verkauft. Die andere eben angeführte veredelte Ware fand ebenfalls starkes Interesse und wurde zu höchsten Preisen verkauft. Die Mucrenaauktion ist auf den 11. und 12. Oktober festgesetzt worden. Einlieferungsschluss ist am 1. Oktober. Bis zu diesem Tage müssen sämtliche für die Oktober-Mucrena-Auktion bestimmten Waren in den Händen der Tierhaarverwertung Mucrena Akt.-Ges., Abteilung Rauchwaren, Leipzig, Gohliserstrasse 42, sein.

✱ **Die Wollversteigerung in Halle am 24. August.** Die mit ca. 3200 Ztr. beschickte 11. diesjährige Wollversteigerung des Wollverwertungsverbandes deutscher Landwirtschaftskammern, abgehalten von der Deutschen Wollgesellschaft, fand in guter Stimmung Nehmer. Es wurde fast alles verkauft. Man bezahlte: ausgewachsene Merino A-Wollen 130—160 000 000 M. je Ztr. Schmutzwolle, 8—9 000 000 M. je kg fabrikgewaschen ohne Spesen, halbschürige A- und A/B-Wollen 100- bis 130 000 000 M. je Ztr. Schmutzwolle, 6—7 000 000 M. je kg fabrikgewaschen ohne Spesen. Die nächsten Versteigerungen finden in Berlin am 28. September, 2. November, 14. Dezember statt. Anmeldungen an die Deutsche Wollgesellschaft, Berlin SW 11, Anhaltstrasse 7, erbeten.

Amerikanische Telegramme.

✱ **New-York,** 25. August. (Privat-Funkspruch). Bei dem ausserordentlich kleinen Umsatz von 290 000 Stück Aktien verlief die heutige Börse durchweg in schwacher Stimmung. Auf allen Umsatzgebieten wurden Glattstellungen vorgenommen, besonders am Markte der Oelwerte, wo die ermässigten Dividendenerklärungen verschiedener Gesellschaften starke Missstimmung schufen. Die Börse schloss gedrückt.

✱ **Chicago,** 25. August. (Privat-Funkspruch). Die Grundstimmung des heutigen Weizenmarkts war fest einerseits im Hinblick auf ungünstige Ernteberichte und auf die feste Haltung der nordwestlichen Produktenmärkte andererseits hervorgerufen durch den guten Absatz von effektiver Ware. — Mais war heute in der Hauptsache schwächer veranlagt. Die Ursache hierfür war in der Zunahme der inländischen Ankünfte und günstigen Nachrichten über die Ernteverhältnisse zu suchen.

✱ **New-York,** 25. August. (Privat-Funkspruch). Für Baumwolle zeigte sich anfangs Meinung im Zusammenhang mit starken Niederschlägen in den atlantischen Gebieten und mit der Besserung der Lage am Manufakturwarenmarkte. Später wurden auf die Annahme, dass der demnächst fällige amtliche Bericht über die Ernte günstig lauten werde, Positionslösungen vorgenommen, so dass nur ein Teil des anfänglichen Gewinnes erhalten blieb.

✱ **New-Orleans,** 25. August. (Privat-Funkspruch.) Baumwolle per Oktober 23,49 (Vortag: 23,60), per Dezember 23,50 (23,62), per Januar 23,45 (23,57), per März 23,47 (23,55).

Vereinigte Gothania-Werke Aktiengesellschaft in Gotha.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am **Mittwoch, den 19. September 1923, nachmittags 3 Uhr,** in Gotha, im Sitzungszimmer der Aktiengesellschaft, Hindenburgstr. Nr. 1, stattfindenden

außerordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Beschlussfassung über Erhöhung des Aktienkapitals der Gesellschaft von 44 Millionen Mark auf bis zu 94 Millionen Mark durch Ausgabe von bis zu 48 Millionen Mark Stammaktien und bis zu 2 Millionen Mark Vorzugsaktien unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre.
2. Ermächtigung des Vorstandes und Aufsichtsrates der Gesellschaft, die Einzelheiten der Kapitalserhöhung festzusetzen.
Zu Punkt 1 und 2 der Tagesordnung findet ausser der gemeinsamen Abstimmung sämtlicher Aktionäre auch noch eine Sonderabstimmung sowohl der Stammaktionäre sowie der Vorzugsaktionäre statt.
3. Beschlussfassung über die aus den vorstehenden Beschlüssen sich ergebende Satzungsänderung; ferner über die Aenderungen:
a) § 9 Abs. 4—6 (Mehrheitsbeschlüsse)
b) § 15 Abs. 5 (Befugnisse des Vorstandes zur Anstellung von Beamten)
c) § 16 Abs. 1 (Bezüge des Aufsichtsrates)
d) § 19 Abs. 2 Ziffer b (Vornahme von Rücklagen und Umbenennung der folgenden Ziffern)
Ziffer e (Berechnung des Gewinnanteils des Aufsichtsrates).

Die gemäss § 7 des Gesellschaftsvertrages zur Ausübung des Stimmrechts dienenden Aktien oder Hinterlegungsscheine der Reichsbank über hinterlegte Aktien sind bis spätestens zum 15. September 1923 bei der
Hauptkasse der Gesellschaft in Gotha,
Deutsche Bank Filiale Gotha in Gotha,
Deutsche Bank Filiale Erfurt in Erfurt,
Firma Arons & Walter, Berlin W. 8, Französische Str. 14,
Deutsche Bank, Berlin,
zu den üblichen Geschäftsstunden zu hinterlegen.

Im Falle der Hinterlegung der Aktien bei einem Notar ist gleichzeitig mit dieser spätestens 1 Tag nach Ablauf der oben festgesetzten Hinterlegungsfrist dem Vorstand der Gesellschaft ein genaues Nummernverzeichnis der hinterlegten Aktien einzureichen.

Gotha, den 27. August 1923.

Der Aufsichtsrat.
H. Walter, Vorsitzender.

Doppeldekapiertes, blankgeglühtes
S. M. Bandeisen (Bandstahl)
mit beschnittenen Kanten, zirka je 10 to. in den Abmessungen:
80×0,26 mm, 80×0,28 mm, 100×0,30 mm
110×0,30 mm, 130×0,36 mm, 140×0,38 mm
150×0,40 mm, 160×0,42 mm
ab mitteldeutscher Station sofort abzugeben.
Max Singewald & Co., Aktiengesellschaft, Leutzsch bei Leipzig.

RUDORFF & Co. A.-G.
Spezialfabrik f. elektromedizinische Apparate,
BERLIN, Gitschinerstr. 107
RÖNTGEN-APPARATE RÖNTGEN-ZUBEHÖR
eigener Fabrikation.

Ab Großbothen lieferbar:
1 Härtekessel, 5,70 m lang, 2,20 m Durchm., 25 mm Wandung, wenig gebr., 22 770 Ltr. Inh., 8 Atm. Ueberdr., Gewicht ca. 10 500 kg; 1 Heizschlange, 400 m lang (Mannesmannrohr), 25 mm l. W., Gewicht ca. 2000 kg; ca. 2000 kg Riemenscheiben, gebraucht, verschiedene Dimensionen, mit Aufschiebungen.
B. A. Schmidt, G. m. b. H., Großbothen (Sa.). Tel. 49.

Doppelkopffernhörer Empfangsapparate
sowie sämtliche Zubehörteile für drahtlose Telephonie und Telegraphie für den Export liefert
W. A. Birgfeld, Telephon- u. Telegraphenbau A.-G.
BERLIN W 8, Unter den Linden 17/18.
Verlangen Sie unsere Preisliste No. 319.

Elektromotoren. Eduard Martin, Belle-All.-Str. 83.

Elegante Lederhüte, Ostmark Rappa, 12 G.-Mark, jedes Quantum lieferbar. E. Nelson, Bhf. Charlottenburg, Dahlmannstraße 27.

Größ. Getreidefirma a. d. Osten sucht z. Abnehmer für Roggen und Hafer, größ. Quanten, geg. Vorauszahlung, kommissionsw. Offert. an Fr. Schaefer & Co., Landsberg (Warthe).

Emailgeschirr. 20 Waggons, erstkl. Fabrikat, Ausschußware, franko Hamburg lieferbar, verkfl. Anfr. u. „Für Export“ J. O. 2228 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

3 neue 16 m Hochseekreuzer
Stahlspanten, Diagonal Karvel
80 P.S. Motor, 14 Seemeilen,
200 P.S., 20 Seemeilen, 500 P.S., 28—30 Seemeilen.
Offerten an
Rathenower Yacht- und Schiffswerft Schärtl & Zeuch, G. m. b. H.
Rathenow.

2 Flammrohrkessel, 25 qm Heizfläche, 8 Atm., guter Betriebszustand, abzugeben. Off. unter J. P. 22149 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Schreib und Rechen Maschinen
Gebr. Weinitschke
Seydelstr. 3

48 kg Verbandwatte, Stirnnetze, 38/40, verkauft billig Moritzpl. 14824.

Tafelwagen.

Hervorragender Exportartikel!
In erstklassiger Ausführung, für jeden Zweck vorteilhaft lieferbar.
Westdeutsche Waagenfabrik
Frendewald & Schmitt, Barmen.

Säcke,
neue und gebrauchte, in jeder Größe verkauft, da großes Lager vorhanden
Otto Karpowitz,
Sack- und Planfabrik Akt.-Ges.,
Berlin O., Borhagener Straße 111.
Telephon Königstadt 8707—09.

Die komplette Einrichtung einer vollkommen betriebsfertigen
Luxuskartonfabrik
(24 Maschinen) aufgabehalber für 5500 Goldmark einschl. Elektromotor, Transmissionen u. Treibriemen zu verkaufen. Näh. u. J. Z. 13607 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Transportable Kachelöfen sow. groß. Lager anderer Oefen. E. Grunge & Co., W., Eisenacher Straße 14. Kurf. 1363.

Eier-Kisten, 5 und 600er, kompl., wenig gebr., p. Stück Mk. 2 000 000.— hat freibleib. abzug. W. Schalinsky Nachflg., Rügenwalde, Telephon 239.

Arbeitshosen, Engrosrestposten off. R. Rösler, Schönhaus. Allee 173. Muster geg. Nachn.

Mietpiano auf Lager. W. Spaethe, W. 9, Potsd. Str 186/7.

Puderquasten-Puppen. Döring, Wikinger-Ufer 5.

25 Strickmaschinen verkauft Russ, Poststr. 12

Kaufgesuche bewegl. Gegenstände

Deutsches Reichs-Adressbuch (Rudolf Mosse), Ausgabe 1921/22 in 3 Bänden zu kaufen gesucht. Schriftl. Preis-Angebot erbeten unter J. W. 1919 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Ca. 1000 m
nahtlos, kaltgezogenes, blankes
Stahlrohr,
24×1 mm oder 24×1,2 mm oder 24×1,5 mm, kurzfristig lieferbar,
zu kaufen gesucht.
Elektrobeheizung G. m. b. H.,
Nürnberg, Fahrradstr. 88.

Jedes Quantum sofort greifbarer geschw., kaltnachgez.
Präz. Stahlrohre 10 × 0,5 mm
in Fabrikationslängen oder abgestochen, nicht unter 352 mm, zu kaufen gesucht. Gefl. bemusterte Angebote per Eilpost erb. an
Progress-Werk Oberkirch A.-G.,
Stadelhofen/Renchtal i. B.

Mess- u. Musterschneidemaschinen
für Textilgewebe, neu oder gut erhalten, per sofort lieferbar, zu kaufen gesucht.
Angebote unter **J. V. 2254** an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Zigarettenspitzen aus Galalith,
Lagerposten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Längen u. Preisen unter B. Z. an Annoncen Albachary, Berlin W. 35.

Wir suchen:
Chemikalien,
Aetzkali, Aetznatron, Pottasche, Salmiak, Oxalsäure, Soda, Natron bic., Gelbkali, Kalisalpeter, Harz, Lithopone, Leim, Fette, Kernseife.
Chemie A.-G.,
Berlin W. 8, Taubenstr. 40.
Fernspr.: Zentrum 11 350—4222.

Stoffe, Futterstoffe
kauft gegen sofortige bare Kasse
Leopold Pinn,
Herrenkleiderfabrik,
Berlin C., Alexanderstraße 55.
Tel. Königstadt 3688/89.

Kistenschoner kauft Minerva, Metallw. Lütz. 5199.

Bleche und Bandeisen kauft Bonow, Gerichtstr 52.

Schnellpresse, Johannisberg oder Kaiser, 760 × 1160, gut erhalten, Ausfuhr Slovakei gesucht. Ameriphon, Blücherstr. 32.

Kaufe jeden Posten **Fieberthermometer** und **Quecksilber** zu hohen Preisen. Angebote unter **J. S. 13693** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W. 19.**

Garantiert betriebsfähige Parkettenmaschinen,
komplette Garnitur, Hobel-, Nut- u. Federmaschine, doppelte Abkürz-, Nut- u. Federmaschine werden für prompte Uebernahme **zu kaufen gesucht.** Ausführliche Offerte mit Beschreibung unter „Maschinen“ an **Aloma Company, Annoncen-Expedition, Ljubljana, Kongresnitrg 3, SHS.**